Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 65 (2009)
Heft: 5

Artikel: Typoundso : Initialzündung
Autor: Meienberg, Armin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-421961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Armin Meienberg

Gestalter sind pausenlos damit beschäftigt, mit Hilfe visueller Tricks von der eigenen Fantasielosigkeit abzulenken. Wieso denn mühsam ein spannendes Konzept oder eine neue Idee kreieren, wenn man doch ganz einfach auf Blendwerk, Tand und Firlefanzen zurückgreifen kann? Ich meine damit nicht das Ornament. Das ist schon zu kompliziert, verlangt nach Können und taugt nur, um ETH-Architekten zu ärgern.

Es sind kleine Dinge, die für die grosse Ideenlosigkeit der Grafiker hinhalten müssen. Lange Zeit war die Pagina das Opfer, die Seitenzahl in einem Buch, einer Zeitung, eines Geschäftsberichts oder in einem Magazin. Im Kampf gegen die Bleiwüste auf einer Druckseite ist dem Kreativen jedes Mittel recht. Die Leser müssen ja schliesslich bei Laune gehalten und bespasst werden. Also ran an die langweilige Pagina! Man hat die Zahl in ein neckisches Kästlein oder Kringelchen gepackt. Oder sie umgekippt und den Seitenrand raufwandern lassen. Oder die Pagina wurde eingefärbt, und man konnte so die Druckkosten verdoppeln. Über- und Unterstreichen waren auch immer dankbare Tricks. Hauptsache, die Seitenzahl, das unwichtigste Element auf einer Seite, stach dem Betrachter ins Auge.

Gottlob wird auch den Gestaltern ihr eigenes Ideenfeuerwerk mit der Zeit langweilig. Auf der Suche nach neuem Spielzeug sind die Layouter wieder auf den Initial gestossen. Mit den Anfangsbuchstaben kann noch viel mehr Schabernack betrieben werden als mit der Seitenzahl. Immerhin hat das Verschnörkeln von Anfangsbuchstaben Tradition und hatte schon im Mittelalter Fröhlichkeit in die tristen Schreibstuben gebracht. Aber im Gegensatz zu den heutigen Art-Direktoren beherrschten die Mönche ihr Handwerk.

Egal, wir werden auch die Initialitis überstehen. Aber was kommt bloss danach?